

orfer
 eater.
 Nov. 1897.
 er man sich
 illt.
 Nov. 1897.
 21. Utr.
 nheim, oder:
 glück.
 Utr. 5
 Konjumean.
 nternem Ged.
 Gedichte
 ecker Form
 befragt, auch
 gabe.
 gesichert.
 2 an die Exp.
 der Zeitung
 Stempel
 essen die
 m der
 mbr. Stg.
 en und
 nen
 Ausführungen
 macher,
 Rdln.

Gegründet 1804.

Für Kinder:

Taschentücher mit Bilder und Monogramm.

**Gamaschen, Handschuhe,
Lavalliers.**

Kinder-Regenschirme.
Mädchen-Kleidchen
in sparten Facons.

Knaben-Anzüge und Paletots,
reizende Neuheiten.

Baby-Decken.
Gruppen mit Taschentüchern etc.

Schürzchen,

allerliebste Genres.
Kinder-Leibwäsche.

ade-Anzüge und Hauben.

Kinder-Mäntelchen und Krügelchen.

Nestchen für Kleidchen.

Wäsche u. Handarbeiten und Plaid.
Wachenez u. Halstücher.

Wohnzimmer-, Schlafzimmer-, Küchen- etc. Möbel, sowie
Decorationen in durchaus guter, solider und preiswerthter Ausführung.

...ge sich durch den sehr lebhaften Geschäfts-Verkehr wieder an-
...se der nächsten Woche mit einem **Extra-Rabatt** von

15 Prozent

hoffbilligen Reste-Preise abgegeben.

Neste für Paletots,
Neste für Regenmäntel,
Neste für Waschegegenstände,
Neste für Schürzen.

lf van Endert.

5 Geschäftshaus am Platze. 

Dauerbrenner, nur bestbewährte Systeme,
Nießner, Neißmann, Junfer & Nuh &c.
schwarz, vernickelt und mit Majolica-Einlagen, für jede Zimmergröße stets Passendes vorrätig,
beste Öfen für Bureau u. Waarenlager, Schlaf- u. Wohnzimmer,
bequemste Bedienung, größte Staubfreiheit, empfehlen zu billigsten Preisen
Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Nicolaus-Geschenke!

Die praktischsten Geschenke für Knaben sind:
Anzüge und Paletots.

Die grösste Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen finden Sie nur bei

Julius Markan,

Clarissenstrasse 12. Neuss, Clarissenstrasse 12.
Grösstes Specialhaus für Herren- und Knaben-Confection.

Central-Bazar, Büchel 27.

Inhaber: Leonh. Cohn.

Eröffnung der Nicolai- u. Weihnachts-Ausstellung.

Neuss.

Gravenbroich.

Photographisches Atelier

Friedr. Jähne

Alttestes und I. Geschäft dieser Branche am Platz.

Bringe zur Weihnachts-Saison mein Atelier zur Anfertigung aller in's Fach einschlagenden Arbeiten in Erinnerung und empfehle mich zur Herstellung von Gruppen- und Einzel-Portraits in Oel, Pastell, Aquarell, sowie in Schwarz auf glänzendem und mattem Papier. Durch Errichtung einer eigenen Vergrößerungs-Anstalt bin ich in der Lage, Reproduktionen von dem kleinsten verblühendsten Bilde bis zur Lebensgrösse schnell und billigst unter Garantie der Ähnlichkeit herzustellen.

Grosse Auswahl von Neuheiten in Photographie-standern und Rahmen.
Weihnachtsaufträge werden, um pünktlich liefern zu können, baldigst erbeten.

Spielwaaren

grosse neue reichhaltige Ausstellung,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wilh. Specht, Oberstrasse 100.

Blindlehre-Anstalt Neuss.

Die Pfänder der Monate Januar, Februar, März und April müssen bei Vermeidung des Verlustes bis zum 16. December 1897 eingelöst sein.
Franz Wenge,
Verwalter des Bentsberg'schen Nachlasses.

Bekanntmachung.

Zur Uebernahme von Verrechnungen bei den Amtsgerichten, insbesondere in Bredburg, Bergheim und Grevenbroich bin ich in geeigneten Fällen bereit.
Dobburg, 26. Nov. 1897.

Wiese,

Königlicher Notar und Rechtsanwalt.

M. Greving,

Kirchenmaler, Grevenbroich, empfiehlt sein Atelier u. Lager in
Weihnachts-Krippen

aus Terra cotta und Gipsmasse, von 22 Ctm. bis 100 Ctm. Figurenhöhe zu bekannt billigen Preisen in hoch künstlerischer Ausführung, für Kirche, Kloster und Haus.

Sodann eine große Auswahl in religiösen

Festgeschenken,

wie: Heiligenfiguren, Gebet- und Erbauungsbücher, Haussagen, Rosenkränze etc. etc.
Die besten Empfehlungen der hochw. Geistlichkeit stehen zu Diensten.

Lederwaaren:

Portemonnaeus,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen, Hand- und Reisetaschen,
Kisettes und Toilettes,
Bauch-Services,
Chatouillen, Kammkasten etc.
In grösster Auswahl empfiehlt billigst
Th. Pannenbecker,
Neuss, Büchel 44.

**Rohrstuhl,
niedrige und verstellbare
Kinderstühle
Puppenwagen etc. etc.**

empfehlen in bester Arbeit und zu äusserst billigen Preisen
Georg. Wichand,
Oberstrasse 143.

**Haarkämme
für Kinder von 10 Pfg. an, Fein- und Staubkämme. Alleinverkauf der angereichen Herkuleskämme etc., grösste Auswahl
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.**

**Praktische
Schultornister**

für Knaben und Mädchen, empfehle in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.
G. Pet. Kloppe, Oberstrasse 137.

Musik-Unterricht

in Klavier, Violine, Hornium, Orgel, Harmonielehre, Contrapunkt, Choral, Godes und Orgelwerke. Vollständige Ausbildung als Organist und Musiklehrer.

Gelegenheit den Küsterdienst zu erlernen. Pension im Hause. Feinste Referenzen. Vacante Stellen nachweisbar nach Vermittlung. Prospekt gerne zu Diensten.
Hubert Weissen, Organist und Musiklehrer, Düsseldorf, Ehrenstr. 60

Pius-Verein.

Am Sonntag den 28. November a. c., Abends 6 Uhr, in den unteren Räumen der Gesellschaft „Constantia“:
Generalversammlung
der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

1. Vortrag:

Die Nothwendigkeit der Religion.

2. Neuwahl von Ausschussmitgliedern.
Um pünktlichen und zahlreichen Besuch, sowie Mitbringen der Lieberbücher wird gebeten.
An der Kasse ist Gelegenheit zur Zahlung der Beiträge geboten.

Der Vorstand.

Theater-Aufführung.

Am Sonntag den 28. d. Mts. findet im großen Saale des Hrn. H. Berghaus die Aufführung des Dramas:
Des Priesters Rache
in 4 Aufzügen von Johann Heß statt. Darauf ein Lustspiel:
Der neue Diener.

Der Fest-Ausschuss.

Karten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen sind zu haben im Festlokal und in den Elgarrenhandlungen von Bruckmann, Niederstrasse, und dessen Filiale, Oberstrasse.
Anfang 8 Uhr. Kassen-Öffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze:
1. Platz Mt. 1.—, 2. Platz Mt. 0,75, 3. Platz Mt. 0,50.
Im Vorverkauf 1. Platz Mt. 0,80, 2. Platz Mt. 0,60, 3. Platz Mt. 0,40

Nur 1 Tag!

Stadt. Tonhalle, Neuss.
Sonntag den 28. November a. c., Abends 8 Uhr:
Einmalige Aufführung des berühmten
Serpentin-Tanz à la Loi Fuller
mit wunderbaren Licht-Effekten und Verwandlungen. U. A.:
Fantastischer, Ballkönigin, Schmetterlingstanz etc. etc.,
dazu:
Grosses Zigeuner-Concert
mit Solo- u. Chorgesängen, sowie Aufführung von National- und Charakter-Tänzen des berühmten Österreich. Ungar.
Damen- und Herren-Orchesters „Rakoczi“,
großartige Szenen u. Lyubal-Virtuosen in ihren verschied. Landestrachten.
Kassenpreis: Theaterstr. Platz 75 Pfg., Saal 50 Pfg., III. Platz 30 Pfg. — Kinder und Schüler zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Es findet nur diese eine Aufführung statt.

Photographisches Atelier I. Rangas

Alb. Landmesser,
Neuss,
Cresfelderstr. 32. Cresfelderstr. 32.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste gestatte mir, mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Atelier in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Portraits, Gruppen,

sowie vorzügliche

Kinder-Aufnahmen

jeder Grösse auf Glanz- oder Platinpapier in bekannt tadelloser Ausführung.

Vergrößerungen nach jedem Bilde

unter Garantie der Ähnlichkeit.

Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung.

Ein flinker Junge für leichte Arbeit gesucht.
Hammfortwall Nr. 7.
Ein tüchtiger Hufschmied für dauernde Arbeit gesucht.
Joh. Münch, Osterath.

St. Martinsfeier 1897.

Am Montag den 29. Nov. a. c., Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Franz Wenge:
Rechnungs-Abgabe sowie Wahl des Comites pro 1898.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Das Comité pro 1897.

Sanitäts-Colonne.

Montag den 29. ds. M., Abends 8 1/2 Uhr:

Wiederholungs-Kunde

im Saale des Herrn Vinc. Müller für sämtliche Mitglieder.
Der Vorstand.

Kriegs-Veteranenverein.

Morgen, Sonntag den 28. d. M., Abends 5 1/2 Uhr, im Locale des Kameraden M. Spierk, Cresfelderstr. 10:
Monats-Versammlung.
T. D.: 1. Bericht über das Jahrgangsweset; 2. Besprechung der Statuten.
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet der Vorstand.

Bienengutverein für Neuss und Umgegend.

Sonntag, den 28. Nov., Abends 6 Uhr im Restaurant A. Schönen (Cresfelderstrasse)
Versammlung.
Vorstandswahl, Vortrag.
In dieser Versammlung sind alle Bienengüter und Freunde ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Schulwirthschaft

Georg Wegmann,
Neinstraße 14,
Von Samstag Abends ab
Bockbier-Ausschank.
NB. Frische Radwärschen.

Löwenbräu.

(Wienbier.)
Sende Samstag:
frischer Anstich.

Reform. Langebeckmann.

Am Sonntag den 28. November, Abends 8 Uhr, hält der
Verein „Licht“
zur Weihnachtsfeier
Versammlung.
Wahl des Oster-Rathes.
Hierzu ladet freundlichst ein
P. Pullen.

Büttgen.

Sonntag den 5. und Mittwoch den 8. Dec. a. c., Abends 7 Uhr, veranstaltet die Gesellschaft Frohsinn im Saale des Herrn Jos. Seif einen Festabend. Anher Darstellung lebender Bilder gelangt zur Aufführung:
Die Räuber auf Maria Anna, oder die Nacht des Stäubens. Historisches Schauspiel in 5 Acten von Robert Reinhardt.
Karten im Vorverkauf 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 10 Pfg., sind zu haben beim Wirthe Jos. Seif und bei den Mitgliedern. An der Kasse Preise der Plätze 75 und 50 Pfg. Es ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Eau de Cologne

garantirt echte und feinste Marke sowie Mitraine-Stift gegen Kopfschmerz à 50 Pfg.
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

So lange noch der Vorrath, **Artenkerle - (Kummet) - Damen** per Stück Mark 10, ganz neu.
Oberstrasse 137.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt und das St. Martin'sblatt.

Redaction:
Nr. 26
Politik
Der Reichs-
tag, am 28.
Uhr, im Reichs-
durch den Kaiser
Thronrede w
entgegengefe
schon das Reich
seiner letzten
kündigt und d
gebieten, sich
zu vergewisse
Thronrede kein
sich auf die R
Session. Die
ebenfalls genau
da kommen we
schiebener Zeit
ihren Blättern
tage werde nur
und der Entwur
gestreift zu
Mittelstellung
Nach über die
Grundzüge des
Stärkerproposi
Die Mittelstun
die andere Zeit
auf Vermuthun
auf dunkle An
richtig geltend
sich auch meist
Woche wird vor
jährt wenn die
des Reichstages
Hier theilt j
Reichstag habe
nung eine neue
Er hatte bekann
längere Unterbre
der er auch ge
Antrag des Reich
sultengelegtes al
Der Reichstag
er nicht, was
schon vorher eine
Die Marinevor
Betrachtungen
Ein
Criminal-
31)
Kann war l
Joseph leide die 2
Stufe platt nieder
oben hochste. J
Landwehr und
die Ganshütterin
sprechen, vermoch
zu verstehen. Er
vernahm, schick
sichern aus der R
Der Abendg
sagte er harmlos
die Uhr zehn, a
nemem. Joseph
Owen die Trepp
bleich und bestim
ein, wo Robert
auf- und niederw
Zeit erschien Owen
halt zum zweiten
oberen Räumen.
Landwehr's Stimm
dachte es wenigst
wohl er auch die
terstschle.
Wegen halb el
Ganshütter zu, off
and verschwand im
Rar eine Min
auch er zum Han
war nicht amwilt
es fehlte mehr als
dem lag die tiefe
Dorfe.
Owen's große
Straße dahin. Jo
— fand er endlic
aber? Sollte ein b
sich zwar vorläufig
wichtig genug sein
heimlichen Gang,
mit allerlei Bo

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Gernau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das St. Quirinusblatt wird den Abonnenten gegen einen Nachtrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Leser haben durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem Anschaffungspreis des Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Seite oder deren Raum 16 Pfg. Bei größeren Anzeigen und späterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Tage vorher für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Nachnahme durch alle Zeitungen. Anzeigen-Expeditionen.

Mr. 269 (Zweites Blatt.)

Samstag den 27. November 1897. (Virgil.)

24. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

Gr. Neuß, 26. Nov. 1897.

Der Reichstag wird also, wie man mehr feststellt, am kommenden Dienstag, Mittags 12 Uhr, im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser persönlich eröffnet werden. Der Thronrede wird mit begreiflicher Spannung entgegengeesehen. Vielleicht wird in derselben schon das Arbeitspensum, das der Reichstag in seiner letzten Session zu bewältigen hat, angekündigt und den Reichsboten dabei Gelegenheit geboten, sich über die Absichten der Regierung zu vergewissern. Vielleicht auch enthält die Thronrede keinerlei Andeutungen und beschränkt sich auf die Verkündigung der Eröffnung der Session. Die Reichsboten wären dann vorläufig ebenso genau unterrichtet über die Dinge, die da kommen werden, wie die Berichterstatter verschiedener Zeitungen, die schon vor längerer Zeit ihren Blättern zu berichten wußten, dem Reichstage werde nur die neue Marinevorlage und der Entwurf über die Militärstrafprozeßreform zugehen. Offiziell ist noch keinerlei Mitteilung hierüber an die Öffentlichkeit gelangt. Auch über die neuen Marineforderungen und die Grundzüge des Entwurfs zur Reform des Militärstrafprozesses verläutet nichts. Die Mitteilungen, welche bald die eine, bald die andere Zeitung hierüber veröffentlicht, beruhen auf Vermutungen oder, wenn es hoch kommt, auf dunklen Andeutungen irgend einer als unterrichtet geltenden Persönlichkeit. Sie widersprechen sich auch meist in der Hauptsache. Die nächste Woche wird voraussichtlich schon Klarheit bringen, selbst wenn die Thronrede das Arbeitspensum des Reichstages nicht erläutern sollte. Abgesehen davon, theilte ja auch vor einiger Zeit mit, der Reichstag habe außer der Militärstrafprozeßreform eine neue Marinevorlage zu erwarten. Er hatte bekanntlich vor nicht langer Zeit eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler, aus der er auch geschlossen, daß der Bundesrath den Antrag des Reichstages auf Aufhebung des Seizusgesetzes ablehnen werde.

Der Reichstag, dessen letztes Ständlein naht, wird kaum noch ein halbes Jahr existieren, wenn er nicht, was durchaus nicht ausgeschlossen ist, schon vorher eines plötzlichen Todes unheilig verstorben. Die Marinevorlage ist nach Ansicht politischer Wetterkundler die Bombe, welche „diesen“

Reichstag auseinander treiben wird, wie seinen Vorgänger, dem die Caprivische Militärvorlage ein Ende bereitet. Die Nationalität. Corresp. ist plötzlich ganz Marine-Enthusiast und drängt die Regierung, „diesen“ Reichstag aufzulösen, sobald die ersten entscheidenden Abstimmungen über die Marinevorlage zu einem negativen Ergebnis geführt haben. Bisher haben selbst die Nationalisten noch einige Zurückhaltung, es schien ihnen nicht ganz geheuer zu sein bei dem Gedanken an die Neuwahlen mit der Marinevorlage als Wahlparole. Neulich operierten sie im Jahre 1893. Die Militärvorlage wurde zuerst bekämpft und dann gingen sie, wie auf höheren Befehl, einmütig dafür ins Feuer. Ob auch jetzt wieder etwas bei ihnen „eingetroffen“ ist? Die tapferen Mannesjeden rühren sich bereits an allen Orten.

Besonders im Rheinlande werden sie mobil. Sie sind vorläufig noch etwas besorgt über ihren Wahlsieg in der zweiten Klasse bei den Stadtverordnetenwahlen in Köln, der an dem Bestehen der beiden Parteien im Rhein-Stadthaus zwar keine Änderung herbeigeführt hat, von ihnen aber als ein bedeutender Sieg gefeiert wird. Ihr Generalsekretär in Köln, der Gymnasial-Oberlehrer Professor Molkenhauer warf sich stolz in die Waagschale, nach dem Bericht der „Köln. Zeitung“, seinen enttäuscht aussehenden Zuhörern nach Feststellung des Wahlergebnisses, das Bürgerthum, das das deutsche Reich errichtet, habe gesiegt! Diese Entdeckung mag den Anwesenden auch neu gewesen sein, denn sie spendeten dem Schönredner stürmischen Beifall. Die meisten hatten noch gar nicht gewußt, welches Selbstthum in ihnen steckte. Damals, als die Ehre und Würde der Vater ihrer Gegner in den Kampf für das Vaterland zogen und mit ihrem Vater das neue Reich litten halfen, saßen manche von ihnen hinter dem Ofen und wärmten sich die Kniee und freuten sich der Erfolge der deutschen Waffen und der Annehmlichkeit ihres ruhigen Daseins. Bisher hatten sie geglaubt, das deutsche Reich sei errichtet worden durch das eintägige Zusammenwirken des gesammten Volkes. Herr Molkenhauer weiß es besser: die Sieger in der zweiten Abtheilung bei den Stadtverordnetenwahlen in Köln haben das Reich errichtet! Jöt es, ihr Geschichtsforscher, und merkt euch genau, Herr Molkenhauer hat's gesagt und „so ist's, und so bleibt's.“

Der geschichtsfundige Kölner Gymnasial-Ober-

lehrer wird aber doch nicht hindern können, daß seine Gegner nach wie vor der Ansicht sind und bleiben, er und seine Gefinnungsgenossen seien jetzt die Heiler, welche den konfessionellen und sozialen Frieden vergiften. Sie sind in erster Linie verantwortlich für die unerquicklichen Zustände, welche nach Errichtung des Reiches der Kulturkampf in unsern lieben deutschen Vaterlande geschaffen und die zum großen Theile heute noch nachwirken, sie sind es, wie ihr Kölner Sprecher beweist, auch heute noch, die in maßloser Selbstüberhebung und aufgeblasenem Dünkel sich selbst als Bürger erster Klasse bezeichnen und sich erlauben, auf alle, die nicht ihrer Ansicht sind, hochmüthig herabzublicken. Sie, die „Erreichten“ des Reiches! Sie wittern vielleicht die Morgenluft einer neuen Zeit, eines neuen „Kulturkampfes“, in welcher es für sie eine Lust war zu leben, in der sie so schön schimpfen konnten über „Schwarzgitter“ und „Finsterlinge“. Verschiedene Vorkommnisse in letzter Zeit lassen ja darauf schließen, daß im protestantischen Theile des deutschen Volkes eine leblichere Bewegung gegen die Katholiken herrscht, die Wählerzeilen des Ost- und West-Vereins und des evangelischen Bundes, die Reden Thümmels und verwandter Geistestriener sind nicht ohne Erfolg geblieben. Für die Katholiken enthalten diese drohenden Reigen eines heranrückenden Sturmes ernste Mahnungen. Es ist an der Zeit, auf den Beginn des zu erwartenden Kampfes sich vorzubereiten.

Die nächsten Wahlen zum Reichstage dürfen keinen Zweifel darüber lassen, wie das katholische Volk über seine Vertreter denkt, sie müssen mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt werden, um den Gegnern zu zeigen, daß es auch jetzt noch wach und nicht, wie in früheren Zeiten, sich eine Schlafmütze über die Ohren gezogen hat. Die Wahlparole mag lauten, wie sie will, es muß strenge darauf geachtet werden, daß in allen Wahlkreisen, die für das Centrum in Betracht kommen, auch in solchen, die jetzt noch durch Gegner vertreten sind, Kandidaten aufgestellt und gewählt werden, welche sich zum alten Centrumsprogramm verpflichten und bei jeder Gelegenheit für dessen Durchführung eintreten, ohne allen Vorbehalt. Nur mit solchen Abgeordneten kann die Partei unsere Sache, die zugleich die Sache des Volkes ist, wirksam fördern. Die Wahlvorbereitungen, welche die Gegner treffen, seien auch uns eine Mahnung, nichts zu versäumen.

Die Schwärmer für die Flottenvermehrung haben Glück. Das deutsche Reich ist zur Zeit an verschiedenen Orten im Auslande engagiert durch Bergewaltigung bezw. Ermordung deutscher Reichsangehörigen. Der Zwischenfall in Haiti, wo ein Deutscher widerrechtlich verhaftet, verurtheilt und eingekerkert worden ist, hat die Entsendung eines Kriegsschiffes zur Geltendmachung der deutschen Forderungen notwendig gemacht, mit allem Nachdruck tritt das Reich gegen China auf, wo zwei deutsche Missionare von dem fanatischen Böbel ermordet worden sind. In Rio Tsjau sind Truppen gelandet worden, die 1200 chinesischen Soldaten, welche zur Besatzung der Bucht dienten, sich abgezogen, lang- und klanglos, sie haben nur ihre Schießprügel mitgenommen und Munition und 14 Krupp'sche Kanonen zurückgelassen. Die Ausföhrung des Rückzuges ist den chinesischen Soldaten nichts Neues, seit dem Kriege mit Japan haben sie darin Übung. Die Bucht von Rio-Tsjau bleibt so lange besetzt, bis China Genugthuung geleistet und genügende Garantien geboten hat zur Verhütung weiterer Greuelthaten gegen deutsche Reichsangehörigen. Die Flotten-Enthusiasten suchen aus diesem Vorkommnisse Kapital zu schlagen. Unseres Erachtens hat das deutsche auswärtige Amt, das im Stande war, sofort einzugreifen, wo Interessen von Reichsangehörigen gefährdet waren, den Beweis erbracht, daß unsere Flotte vollständig genügt.

Der ehemalige Staatssekretär des deutschen auswärtigen Amtes, Freiherr von Marschall, ist als Gesandter nach Constantinopel geschickt worden. Der Groll seiner Gegner folgt ihm bis an's „goldene Horn“. Sie hätten am liebsten seine Entfernung aus dem deutschen Staatsdienst gesehen. Er hat ihnen noch immer nicht seinen Befähigungsnachweis erbracht, seine Leistungen auf diplomatischem Gebiete existieren für sie nicht. Freiherr von Marschall besitzt aber noch immer das Vertrauen seines kaiserlichen Herrn, der ihn auf diesen schweren und verantwortungsvollen Posten berufen hat. Der „Staatsanwalt“ hat seine Rolle noch nicht ausgespielt, seine Gegner werden voraussichtlich noch oft sich mit ihm zu beschäftigen haben.

Graf Goluchowski hat im Anschluß der ungarischen Delegationen eine längere Rede über die auswärtige Politik gehalten, aus welcher mit Recht gefolgert werden kann, daß die Beziehungen der europäischen Mächte untereinander

Eine dunkle That.

Kriminal-Roman von Thomas Cobb.

Kontinuierliche Uebersetzung.

(Nachdruck verboten.)
31) Kaum war das Pforten wieder geschlossen, als Joseph leise die Treppe hinunterstieg, sich auf der obersten Stufe platzt niederlegte und gespannt auf jeden Laut von oben horchte. In der That unterließ er bald Frau Gaudere und Owen Fairford's Stimmen. Er hörte die Hausthür in bittendem, ja beschwörendem Tone klopfen, vermochte jedoch kein einziges Wort deutlicher zu verstehen. Erst als Bobber Schritte im Hausflur vernahm, schloß er binnanter und begegnete Sarah, die soeben aus der Küche herüberkam.
„Der Abendgottesdienst hat recht lange gedauert“, sagte er harmlos im Vorübergehen; gleichgültig schlug die Uhr sein, und die obere Thür öffnete sich von neuem.
Joseph, der im Vorraum stehen blieb, sah Owen die Treppe herabkommen — sein Gesicht war bleich und bekümmert, er schloß sich im Speisezimmer ein, wo Bobber ihn über eine Viertelstunde rastlos auf- und niederwandeln hörte. Nach Verlauf dieser Zeit erschien Owen wieder und begab sich ohne Aufsehen zum zweiten Male nach den geschlossenen oberen Räumen. Nach jetzt vernahm Joseph Frau Gaudere's Stimme — sie war nicht mehr, sie drohte, so dachte es wenigstens dem unermüdeten Forscher, wie wohl er auch diesmal nur Worte und keine Worte unterließ.
Gegen halb elf Uhr kam Owen herab, schritt der Hausthür zu, öffnete sie, nahm eine Mütze vom Nagel und verschwand im nächtlichen Dunkel.
Nur eine Minute ließ Bobber verfließen, bevor auch er zum Gasthause hinausgeschlüpfte. Der Himmel war dicht umwölkt, weder Mond noch Sterne sichtbar, es fehlte mehr als eine Stunde bis Mitternacht, trotzdem lag die tiefste Stille und Einsamkeit über dem Dorfe.
Owen's große Gestalt schritt rüßig mitten auf der Straße dahin. Joseph folgte ihm ganz mächtig nach — Rand er endlich der besterleierten Entdeckung gegenüber? Hatte ein bevorstehendes Ereigniß stattgefunden, das sich zwar vorläufig Joseph's Beobachtung entzog, aber wichtig genug sein mußte, um Owen zu zwingen, den heimlichen Gang, welchen er sonst nur verummutet und mit allerley Rücksichtsmäßigkeiten antersahm, heute zu

früherer Stunde und ohne jede Verhüllung anzutreten? — Bobber's Kaltblütigkeit war so sehr erschüttert, daß er fast vergaß, die nöthige Entfernung zwischen sich und Fairford einzuhalten, — er dachte es nur Owens angeregtem Gemüthszustande, wenn dieser die ihm folgenden Schritte nicht beachtete. Fairford hielt einen Augenblick vor dem Reichthumsgitter an, schen ja überlegen, welchen Weg er einschlagen sollte, klinkte das Thor auf, schritt quer über den Gottesacker und blieb erst vor der Gartentür des „Vorberhofes“ stehen. Zu Joseph's äußerster Erregung trug er dort ein und schritt rasch bis zu Doktor Bireis's Wohnhaus. Vollkommen neue Ereignisse bereiteten sich vor! Wie oft auch Joseph dem Wanderer in den letzten Nächten auf dem Fuße gefolgt war, niemals hatte er sich dem „Vorberhofes“ genähert; heute schwand jeder Zweifel über das Ziel von Owens nächtlichen Ausgang, aber dessen Zweck konnte sich Bobber nicht erklären.
Da stand er, wenige Meter vom Gartenthor entfernt und erleuchtete sein Gemüth durch herzhaften, wenn auch unterdrückten Seufzungen. Jeder Schritt hatte eine verdammbare Stelle! Joseph fürchtete weder Gott, noch die Menschen, noch den Teufel, aber er empfand heillose Angst vor großen Thun. Diese Thiere pflegten zu belien und zu belien, und beides war Bobber im Grunde der Seele verhaßt. Wie oft hatte er Tiger schon nachgeblickt, wenn dieser bedächtig hinter seinem Herrn einherging, wobei ihm die große, rote Zunge schief aus dem schatzreichen Munde hing. Aller Wahrscheinlichkeit nach ließ Tiger des Nachts frei im Hof und Warten herum, ein höchst ansehnlicher Gedanke. Während Joseph vor Verwirrung brannte, den Zweck von Owens nächtlichem Besuch zu erfahren, wagte er nicht, weiter als bis zum Gartenthor vorzudringen, um dort auf Fairford's Rückkehr zu warten.
Bald nach zehn Uhr hatte Florence an jenem Abend Doktor Bireis gute Nacht gewünscht und ihr Zimmer aufgeschloß. Sie nahm ein Buch zur Hand, doch lesen konnte sie nicht. Solts ihr der Besuch des Beamten weibentliche Bemerkungen bekräftigten ihre Gedanken. Arnold hatte am heutigen Sonntag einen Besuch im „Vorberhofe“ abgelehnt, und zu seinem großen Mißfallen nur einen lauten Schrei gefahren. Die tolle Saat des Bedrücktes leitete bereits in Florence's Herz; immer wieder überdrückte sie die Worte, und wenn sie auch nicht glauben konnte, daß Arnold ihres Vaters Tod verschuldet habe, so leuchtete sie doch, mehr denn je, bestimmte Aufklärungen herbei. Nach zweifelt

te nicht, daß der Inspektor zur Zeit damit beschäftigt sei, Arnolds Angabe in Betreff seiner Heimreise eingehend zu prüfen.
Vielleicht hätte Florence keinen Verdacht gegen Arnold aufgenommen lassen, wäre sein Benehmen, als Owen die Nachricht von der Auffindung brachte, nicht auf diesem schmerzlichen und räthselhaften gewesen. Erst von diesem Tage an war sie im Hause, ihm etwas Böses anzutragen. Florence hatte sich selber überlegen müssen, daß er seit der Rückkehr nach Roßfeld keine andere Sorge kannte, als das Geld möglichst rasch sein eigen zu nennen; selbst bei der Schilderung der erschütternden Umstände, unter welchens Verdachts Vorzeichen er stand, hatte er nur den Gedanken, er werde nun endlich in den Besitz des ererbten Gutes gelangen. Ohne seinen Vorfall, Anna im Grabe der Mutter zu bestatten, hätte Arnold dem Heile ebenso fern, wie am Tage seiner Ankunft, das hatte Inspektor Holt bloß angedeutet, aber Florence verstand nur zu gut, was dieser Wort bedeutete sollte.
Holt trennte die beiden Ereignisse, den Raub der Mutter und den Mord des Vaters, streng von einander, sollte der Unfall mitgespielt und dem Verbrecher einen leeren Satz zur Verfügung gestellt haben? Jedenfalls ein merkwürdiges Zusammenstreffen. Offenbar beschäftigten sich des Inspektors Gedanken hauptsächlich mit zwei Personen: Anna und Arnold, und es war selbst schwer zu errathen, in welcher Weise er diese beiden mit den einschlägigen Ereignissen der verhängnisvollen Nacht in Verbindung brachte. Einstweilen trübte sich Florence, wie gesagt, an die Möglichkeit von Arnolds schändlichen Verbrechen und erwartete angeblich Holt's nächsten Besuch, weil sie hoffte, dann mit Sicherheit zu erfahren, Arnold sei in der That ein mehrerer Böcher, nachdem das Verbrechen verübt war, in England gelandet.
Das arme Mädchen erwiderte ihre Seele, inmitten all dieses Gutes, an einem einzigen Blickblicke — der Inspektor hatte Owen mit keinem Worte erwähnt; er dachte Arnolds widerwärtigen Verdachte — wenn derselbe nicht überhaupt ein bloßes Scheinmanöver war, rief die geringste Bedingung. Und doch schwebte ein düsteres Geheimniß über Fairford's Leben; er hatte das selbst zugegeben und Florence zugleich erklärt, wie doch er es schätze, bei ihr, trotz seines Schweigens, Rath und Vertrauen zu finden. Wie konnten doch die Worte, die er damals zu ihr sprach? „Sie spenden mir vielleicht die werthvollsten Gaben der Welt.“ Vielleicht

Was stand ihm denn noch höher als diese? Was anderes, als ihre Liebe?
Ein heftiger Zug an der Glode unterbrach Florence's Träume. Wer mochte zu so später Stunde Einlaß begehren? Doktor Bireis hätte zwar keine regelrechte Praxis, trotzdem war er in letzter Zeit zu manchem Kranken gerufen worden. Sie hörte Tigens lautes Gebell, hörte den Doktor Bireis, der stets als letzter zu Bette ging, den Hand bernichte und durch den Vorfall schritt, um die Hausthüre zu öffnen, vernahm deutlich den erkannten Ruf: „Derr Fairford!“ sowie Owens höfliche Antwort und seine Bitte um eine kurze Unterredung. Schließlich unterließ Florence Tigens wachames Knurren und den Eintritt der Männer in das unter ihr gelegene Zimmer, bis alle die anstehenden Dinge im dumpfen Gemurmel eines leise geäußerten Gesprächs erstarben.
Nach einer Viertelstunde rückten die Schritte von neuem, das Gasthause wurde geöffnet und geschlossen; und als Florence die Fenstervorhänge beiseite schob, bemerkte sie, wie zwei dunkle Gestalten an der Miegung der Fagstrasse verschwanden.
Mittlerweile stand Joseph Bobber im Schatten einer Ecke und horchte mit angehaltenem Athem, ob jemand sich seinem Versteck näherte. Nach einer ihm endlos scheinenden Zeit hörte er Owen leise, doch ansehnlich sprechen. Fairford kam in Begleitung des Doktors, ging mit diesem raschen Schrittes die Straße entlang und redete eifrig weiter, während Doktor Bireis, mit gebeugtem Haupte, in's Reich der tiefen Nacht schlief, vorn offen, einen Eisenstod unter dem Arme, die Hände nach seiner Gewohnheit auf den Rücken gekrenzt, aufmerksam den Worten des jungen Mannes lauschte. Der reize Tiger schlenderte mit herabhängendem Kopfe knapp hinter seinem Geleiter her. Die Furcht vor dem Hunde veranlaßte Bobber, sich in beschleunigter Entfernung zu halten. Am Gartenthor der Waldenstraße angelangt, enthielt Doktor Bireis dem Verhärter einen kurzen Befehl, worauf das schöne Thier sich sofort vor dem Gitter niederlegte.
Owen geleitete den Doktor zum Hause, öffnete es und schloß das Thor hinter sich ab. Joseph schlich leise zu der zweiten, entfernten Gitterthür, mit der Absicht, von dort aus in das Innere des Hauses zu gelangen. Wahrscheinlich wurde Doktor Bireis Gegenwart durch einen plötzlichen Krankheitsfall bedingt! Doch wenn galt dieser ärztliche Besuch? War es wirklich eine Frau, welche den oberen Stock bewohnte und hatte Joseph's Schachplan ihn nicht betrogen? (Fortf. folgt.)

In der alten Welt herrscht Friede, die Mächte befinden sich, wie Golschowatz auseinandergelegt,

* Bei der Abrechnung der Leipziger Ausstellung wird sich voraussichtlich eine Unterbilanz von rund 200,900 M. ergeben. 100,090 M. von dieser Summe trägt die Stadt Leipzig. Als Garantiefonds sind zur Zeit der Ausstellung 2,800,000 Mark gezeichnet worden.

* Die Pest in Indien. Nach den neuesten amtlichen Berichten über die Ausdehnung der Bubonischen

* Katholische Ordensschwestern in Island. Die Mission auf der Insel Island macht gute Fortschritte. Die Isländer sind sehr gut gegen die katholischen Priester und Schwestern (aus dem Mutterhause in Kopenhagen) gestimmt. Die von den Schwestern

Sicherer Weg zum Reichthum!
Magische
Taschen-Rechnung.



Warenamtamt selbst.
 Sie dürfen sich selbst, wenn
 darin belästigten Betrag an
 den erst dann gestrichen werden,
 wenn dieselben in die
 den übrigen vollständig gestellt
 ist, was ist in der
 von 20, in 20
 2 nach anfangung von 3 1/2
 10 einzahlung, frühestens
 die einzahlung und nach
 werden und nichtig, aber zum
 reich, ist in der
 genommen haben. Nach
 Wiedererhebung von 7 1/2
 pro 1/2, was ist in der
 Zulassung überallhin für
 einzahlung des Betrages in
 den ersten der
 name 30, 1/2
 von 1/2, 1/2 an 20 1/2
Hermann Hurwitz & Co.,
 Berlin O., Klosterstrasse 49,
 Telephon 1111.

Die Auskunftsl. W. Schlimmelpfeng in Köln
Hofstraße 168, unterhält 21 Bureaus in Europa mit
über 500 Angestellten; die ihr verbundene The Brad-
trest Company in den Vereinigten Staaten, Canada
und Australien 91 Bureaus. Tariffe werden kostenfrei verkauft.

Wasche mit Luhn's Salmiak-Serpentin-Kernseife!
 Es ist eine Lust, bunte Gewebe jeder Art damit zu reinigen, weil Alles Farbe behält und weich bleibt. Holen Sie zum Versuch $\frac{1}{2}$ Pfundpaket, mit dem *„Lohn's Seife“* behandelte, und Sie werden staunen!

The map illustrates the proposed Berlin Canal (Ein Berliner Seekanal) project. The canal route is shown as a dashed line, starting from the Baltic Sea near Danzig and extending southwards through various towns and cities, including Königsberg, Gdansk, and Berlin. The map is titled "Ein Berliner Seekanal." in a decorative frame at the top. The title is in German, and the subtitle "Kanal-Projekt" is also present. The map shows the geographical context of the project, including the Baltic Sea, the Vistula River, and the surrounding regions of Prussia and Poland. The map is a historical document, likely from the late 19th or early 20th century, as indicated by the style of the map and the title.

der bestehenden Verbindung mit Hamburg, in derer Zeit ist aber die Stimmung zu gunsten einer Verbindung mit Stettin urg-schlagen. Dieser Wunsch ist namentlich durch die Ergebnisse der vom Deutschen Congreß in Berlin veranstalteten technischen Unter-suchungen hervorgerufen worden. Herr Congreß hat entschieden, daß, wenn eine für größere Schiffe brauch-barere Wasserstraße zwischen Berlin und einem Seepor-te existieren sollte, nur eine solche mit Stettin in Betracht kommen könne.

Künftig hat der Centralverein zur Fekung der

nalprojekt Berlin—Stettin erörtert, welches zunächst in Großschiffahrt nach Berlin—Stettin zur Nütze sein soll, und gewissermaßen als Vorstudie eines künftigen Berliner Seetunnels dienen kann. Die Einleitung dieses Projektes werde zu einer wichtigen Frage, nemlich der Verleisung der Wasserstraße von der See nach Berlin bis zu 7 Meter gesichert ist. Es findet sich der projektierte Kanal eine Verleisung der Wasserstraße, die der Stadt Berlin, der Provinz und dem auch dem Export zu Gute kommen wird, während Stettin seinen Umschlagverkehr behalten

Müher aus der Ostsee auf dem Wasserweg über Ham-
burg nach Berlin gehen. Seit man den Absatz des
erfahrs vom Jahre 1896 zu Grunde, der im Bismar-
kanal 22000 Schiffe mit durchschnittlich 175 Tonn
tragfähigkeit betrug, so würden bei einer Frachterspar-
nis von 75 Pfennigen pro Tonne insgesamt 1 1/2
Millionen Reichsmark gewonnen werden.

Der Regenera liegt bereits ein Projekt vor, das 38 Millionen Mark zur Anlage einer Kanalverbindung Berlins mit der unteren Oder oberhalb Schmiedt's eine Vertheilung der Oder von dort bis zum Haff einfließt. Es handelt sich dabei um den Ausbau einer, unserer Karte besonders als „Ger-Kanal“ bezeichneten Linie für Schiffe von 600 Tonnen (12000 Centner) Tragfähigkeit. Diese neue Wasserstraße soll demnach ihren Abflusspunkt dem Dortmund-Emskanal gleichfalls werden. Der Kanal soll von Berlin ausgehend in Spandauer Süßwasserkanal bis zur Finowmündung des Havelkanals benutzen, der mit einem Kostenworte von 1 1/2 Millionen für die Brücke der Großschiffahrt leicht verbessert werden kann. Der Finowmersele bis Hohensalzen will man dann in einer ersten großen Stollung einen Kanal anlegen, der die Havelstämme zwischen Elbe und Oder schneiden soll. Dieser Kanal, bei dessen Bau allerdings 18 Millionen Kilometer Boden zu bewegen sind, soll die vorgehensweisen des auch in seinen Dimensionen anfangsähnlichen Dortmunds überflüssig machen, der alte Finowkanal soll aber für den in jener Gegend sehr geringen Wasserstand bestehen bleiben. Der neue Kanal soll dann einem durch Kammerstufen zu überwindenden Höhenunterschiede von 30 m in die alte Oder münden. Das Oberbuck soll außerhalb des eigentlichen Hochwassers unter Benutzung des Höhenalters der Wassertrassalen durchgeschnitten werden, dann soll neue Wasserwege in das Hochwasserthal der Oder treten, das entsprechend ausgebaut und vertieft werden soll.

Man ersieht aus diesen Angaben, wie aus der
für den Kanalbau seitens Berlin und Stettin
Thätigkeit, daß man einer verbesserten
Verbindung eine sehr hohe Bedeutung beilegt,
thatsächlich wird die Befestigung des auch den
Schritt auf der Bahn zur Erhebung Berlins zur
acht beherrschenden

**Kleines Fenilleton.
Diamanten.**

Von Dr. A. Polzin
(Nachb.)

In der Gegend von Bratéria ist ein reiches Diamantager entdeckt worden. So lautet vor kurzer Zeit die telegraphische, aber inkonsiderele Meldung der Wäster. Bratéria, die Hauptstadt der südafrikanischen Republik (Transvaal), zwischen den Rogolis- und Winterbergen landschaftlich schön gelegen, nahm schon seit Entdeckung der dortigen Goldfelder einen gewaltigen Aufschwung, der sich durch die neueste wirttschafte Entdeckung nur noch vergrößern kann. Beide ein Interesse zwischen dem afrikanisch-japanischen Vorentscheid und dem ungetrübten amerikanischen Kontingente, wo man bei eigener Kälte, bei Mangel an jeglicher Befestigung der Erde das Gold abringen muß. Die Gewinnmenge des Diamanten ist weniger beträchtlich als die des Goldes. Es befindet sich unter ebenfallsen Mineralien, meist in einem älteren Alluvium, das sich Aulogierungsfähiger Witterbildung überdeckt wurden. Die ersten Diamanten kamen von Ostindien nach Europa und bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts waren Ostindien und Bornio die einzigen Fundorte des Diamanten. Im Jahre 1727 entdeckte man in Brasilien große Diamantschätze, bis im Jahre 1869 Afrika den Haupthandel in Diamanten an sich riß. Im genannten Jahre erwiderte man nämlich zwischen Oang-freistadt (Gorren) und West-Bergland auf im südlichen Afrika Diamantlager, die am Reichhaltigsten alle anderen in europa'schen Bergbauern geliefert hat daher von 1870 bis 1880 mehr Diamanten geliefert als Brasilien während 160 Jahren.

Eelidem der große französische Chemiker Berzelius, den die Pariser im Jahre 1774, zum 50 Jahre alt, geliebeten, bloß weil er einmal Richter der holländischen Vaterländischen gemeine, die für die damalige Zeit g'warige Entdeckung machte, daß der Diamant

Die Kohle oder der Kohlenstoff kommt in der Natur freier Zustande vor und zwar als Diamant, Graphit und als amorpher Kohlenstoff. Unsere Kohle ist reiner Kohlenstoff, der unregelmäßig durch organische Stoffen. Graphit ist das bleigraue, weiche Metall, das die Masse zu vielen Bleisolden liefert. Das Diamant führende Alluvium ist durch Zerkümmern älterer Gebirge entstanden. Man nimmt an, daß die Kohle, also die Elektricität, bei der Zerkümmern der Erde, und bei der Bildung der Diamanten gehoben weil man an jenen Orten, wo die meisten Diamanten gefunden wurden, die sogenannten Silbervenen findet, das heißt jene eigenthümlichen röhrenförmigen Hohlungen, welche der einwirkende Blitz zu bilden pflegt. Dieser Umstand veranlaßt manche Gelehrten die Kohle der Elektricität zum Kohlenstoff zum Gemisch zu bringen. So ließ auch ein französischer Chemiker durch einen starken elektrischen Strom auf Kohlenstoff einwirken und das Ergebnis war Graphit oder etwa fünf Jahren hat der Pariser Chemiker Berzelius, Diamant aus Zucker dargestellt, der ebenfalls aus Kohlenstoff und Elementen des Sauerstoffs besteht. Der Zucker, in welchem sich Zucker befinden, wurde in einem elektrischen Zylinder einer Mischung von ungelöster kohlensäurehaltiger Flüssigkeit, die höchste erzielbare Dichte, zugesetzt und dann in kaltes Wasser giest. So erhielt Berzelius eine sehr schöne Krystalle, daß die äußere Schicht der Krystalle aus Zucker bestand, während die innere aus Wasser bestand, die sich langsam abtönte. Man vertheilt, daß so ein ganz gewaltiger Druck erzeugt wird, der unendlich zur Diamantbildung lei. Bei der Zerkümmern der Massen fanden sich in der That Diamanten vor, aber so wenige Kohlenstoffe, daß die in denselben noch nicht die Menge eines gewöhnlichen Kohlenstoffes erreichten. So schickte auch dieser Umstand viele alte Krystalle.

n großen Reiz haben, wenn ihr Glanz gut ist. Diamant besitzt den höchsten Glanz, den bekannten Schmuckstein. Ferner hat er eine so harte Lichtbrechung, daß er das schärfste, grobkörnige Feinbild zeigt, um so wunderbarer ist, je vollkommener farblos, gleichmäßig der Stein ist. Die Durchsichtigkeit des Jantens nennt man „das Wasser“ und das Farben „das Feuer.“

Das Gewicht, nach welchem der Diamant verkauft ist, ist das Karat. Das Karat ist gleich 0,205 mm oder 205 Milligramm. Brasilien hat Diamantgesteife bis zu 200 Karat, Vorderasien bis zu noch wahren Letztere nicht von beträchtlicher Anzahl. Die größten Diamanten sind: Orlov, der 194 1/2 Karat wiegt und sich in der Spitze des russischen Kr. befindet. Dann folgt der Kohinoor mit 86 Karat, im Schatz von Frankreich, soll ein wunderbarer Stein sein, man schätzt seinen Wert auf 12 bis 15 Millionen Franken.

in früheren Zeiten gab man den Sklaven, welche täglich einen Diamanten von 17 Karat zu finden, zeitlich und belohnte sie auch reichlich, so daß sie auch heute gut konnten, da sie ungeheure Summen ihrer Leute gewonnen. So hat beispielsweise die holländische Regierung in den Jahren von 1780 bis 1817 fast 650 Millionen Thaler Diamanten gewonnen. Etwa von Portugal besitzt heute noch ein wertvoller Stein aus Braklen, der 86 Karat hat.

Der Diamant hat eine sehr große Härte, aber seine Beschaffenheit, er ist vielmehr sehr spröde, so daß er schwerer zu schleifen und im Stahlhammer zerbrechen kann. Da er von seinem anderen zum anderen durch die Gesteine fließenden Ritz per geritz wird, so ist ihn ziegende vor noch seltener und schwerer zu schneiden. Daher ist, so wird der Diamant mit eigenen Diamanten geschliffen. Man bereitet dieses zu einem Schleifstein aus sonst nicht verwendbaren Steinen und aus den Abfällen, die vom Spalten des Steines herfallen. Vor dem Schleifen wird nämlich das zu schneidende Diamanten durch Spalten mit dem Wasser gestrichen, der Wasserstrom durch die Spalten

welchem Stahl, welche sich horizontal mit großer Schnelligkeit um ihre Achse dreht und auf welche das Diamantpulver mit etwas Oelöl gebracht. Schleifen, Perettiren, wird das größere, zum Feilen des feineren Balore genommen. Die Diamanten werden, eingeleitet in einem Dattel, an die Scheibe gehalten, bis härter, wird schwächer, wodurch das Schleifen bewerkstelligt wird. Vorher ist der Stein mit Oelöl gewaschen worden und nachher werden Stein und Schleifstein mit Oelöl gewaschen, damit keine Unreinlichkeiten kommen können.

Die grobkörnigen, Diamant-Schleifereien befinden sich in Westfalen. Die Galle, welche den Diamanten Schleifen gegeben wird, ist beschaffen, doch die wichtigsten sind die Kollsten- und die Willantenform. Die geschliffene ist die fehere, und der Diamant stellt a jour gefast, daß helgt, er ist oben und frei, so daß der Stein also nur in der Mitte der Fassung gehalten wird.

Die Fächer der Kunst, Diamanten zu schleifen, haben von Venedig. Schon im Jahre 1805 kam mit seiner Einführung hervor, die jetzt so vielen neuen einen sehr ansehnlichen Gewinn bringt.

Über eine Reihe von Jahreszahlen ist
wider Absichten vor: Mittwoch früh sick an
Wohnste von Tontzen im Gütting mit einem
sein Busse zusammen. Mehrere Wagen wurden
amert, zehn Personen gefesselt und viele verwundet.
Amlich wird über einen H-kill gemeldet: Der Korb-
zug Nr. 12 überfuhr in der Nacht vom 22. zum
23. über den W-bergrube der Erde 9 gewöhnlichen
den W-steinmarkt und Ge. Steinh der G-stein-
S-ndal ein M-steinmarkt, löschte den K-stein
die Erde. Das Fahrzeug war, während der
er sehr kalte, gegen die vortheilhaftig gelassene
er gefahren und hatte dieselbe somit vor d-angst,
die Erde im M-stein. Vom W-stein an
schale aufgerichtet, wurde der Mann b- dem ge-
henen Verlich, die Erde anzuwandern, trug

Bekannt
Die Gemeinde
Donnerstag den
d. 3. d. Nachm.
im Wirtschaftsausschuß
Brot zu 50 Nummern
stehend im D.
alten Dsch., be-
vorbe u. d. in
sowie einen W.
an der Brod-
Haus von
hieselbst,
öffentlich meistbietend
Eisen, den 18. d.
Der

Holzver-
Die Gemeinde C
Freitag den 3.
Nachmittag
in der Wirtshaus
selbst:
40 Jahre, so
Bäume, am
Gurdisch nach
öffentlich meistbiete
schaft versteigern.
Enthal, den 24
Der

Landverp
zu Bäd
Montag den
Nachmittag
lassen Eheleute Herr
ther in Maria,
Baderia-Niederdonk
von Wwe. Steph.
Meer die folgenden
öffentlich auf läng

a. 64 Äre 31
 Wiegelt, neb.
 Wm. Weitz, b.
 50. Äre 42
 Wiegelt, neb. S.
 und Wm. Jos.
 Barzellan, c.
 35 Äre 18 Mr.
 Jos. Galtner u.
 Schuher, d.
 57 Äre 72 Mr.
 Weg, neb. C.
 Maib. Broders, e.
 17 Äre 9 Mr.
 Elisabeth Brod-
 ers, f. 9 Äre 69 Mr.
 neb. Elisabeth
 Galtner, g.
 10 Äre 23 Mr.
 Witz und Joh.
 h. 33 Äre 67 Är.
 neb. Joh. Mo-
 Bielen, i.
 12 Äre 07 Mr.
 Pr. Spire und
 k. 28 Äre 61 Mr.
 Paul Bielen und
 l. 76 Äre 80 Mr.
 neb. Carl Eder
 Schuchwader, m.
 64 Äre 59 Mr.
 neb. Frd. Wm.
 Galtner, n. 23
 Äre 10 Mr.

II. Gemeinde
 n. 69 Äre 4 Mr.
 hüt, neben Geb-
 Maib, Galtner,
 und Jakob Brander.

Holz-Verkauf
zu Oßers
Montag den 18.
Nachmittags
läßt Herr W. H. M.
zu Weißenberg, i.
von Herrn Louis
Dierich öffentlich

Bürgschaft verkaufen:
31 Wirt. hochpä.
Eichen,
4 Men. Schlag
stehend zu Osterath
verdonk in der Nähe
Commonalweges.
Rath. Justizrath Dr.
Not.

**Landverpa
zu Ede**
An einem noch n
menden Tage im W
r. lassen die Geschw
Edum:
ihre sämmtlichen
circa 60 Morgen
Felde von Edum
trecken, in Barzel
ffentlich auf längere
achten.
Bevelinghoven. Zusti

auszuleihen beauftragt.
Stevenbroich. Ge

Capitalien

auszuleihen beauftragt
 Brevenbroich. **Trippen,**
 Reichstagsmann

Die Immobilien werden nunmehr unter der Bedingung, daß zu jedem Lote 500 Mark zu zahlen sind, zum Verkauf ausgeschrieben. Der Zuschlag erfolgt am 1. März 1900. Der Zuschlag wird durch die Zahlung eines Anzahlbetrags von 100 Mark bestätigt. Der Restbetrag wird in 10 Raten von je 100 Mark zu zahlen. Der Zinssatz beträgt 5 Prozent. Der Verkauf wird durch die Zahlung eines Anzahlbetrags von 100 Mark bestätigt. Der Restbetrag wird in 10 Raten von je 100 Mark zu zahlen. Der Zinssatz beträgt 5 Prozent.

beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist an-
sichsen braunfragt.
Bevelinghoven.

Leiden, Verschleimung der Athmungsorgane chronisch in Catarrh der Lungen- und Luftröhren, Husten, Heiserkeit und Halsleiden etc. ein in keiner Beziehung stehendes Mittel ist. Tausende Aethere und Essentiaugen. Preis pro Faden nur 30 Pf. 1/2 Faden franco, weniger unanfrifft vom General-Deput. Ernst Gieseler in Göttingen.

A black and white illustration of a man in a long, dark, double-breasted coat and a bowler hat. He is standing with his hands on his hips, looking towards the viewer. The coat has a high collar and large buttons. He is wearing striped trousers and dark shoes. The background is plain.

Zugänge aus starkem Verkauf und Neuzeit, Tafelsets, Kaiser-Mäntel, Fächerinnen-Mäntel.
Eingetragene Joppen, Mäntel, Anie- und Leichen-Josen.
Anändertroffen, von keiner Seite annehmend erregte Auswahl.
Streng feste Preise. Reelle Bedienung.
 In allen Abtheilungen befinden sich zurückgesetzte Partien, die bis zur Hälfte des
 früheren Preises abgegeben werden.

Feinstes	weißbackendes Weizenvorrschußmehl 00	für 3 M. 22 Pfd. per Pfd.	14	Pfg.
Feinstes	Kaiserauszugmehl	für 3 M. 19 Pfd.	16	"
Feinstes	Blüthenmehl	für 3 M. 16 Pfd.	20	"
Feinstes	Rudiweizen-Kaisermehl	für 3 M. 18 1/2 Pfd.	17	"
Feinstes	Buchweizenmehl 0	für 3 M. 28 Pfd.	11	"
Butteröl, feinstes,		per Liter	65	Pfg.
Rüböl, hochfein, nordisches süßes,		"	59	"
Schmalz, feinstes Delikatess,		per Pfd.	65	"
do. reines Tafel,		"	39	"
Korinthien, feinste neue Cephal.,		"	29	"
Korinthien, jährige Provinzial,		"	25	"
Rosinen, feinste ausgesuchte Sultanin,		"	45	"
Rosinen, prima helle Sultanin,		"	33	"
Feigen, neue Bari,		"	23	"
Haselnüsse, schöne spanische,		"	28	"
Haselnüsse, sehr kleine dünnschalige französische (bald erwartend)		"	27	"

Specialhaus für Seidenstoffe

G. O. MÜLLER
 DÜSSELDORF
 Schadowstr. 27.

Muster franco. _____ **Billige Preise.**

Manufakturwaaren.
Kath. Gehülff, geachteten Alters,
die tüchtig, und im Verkehr mit Land-
kundschaft erfahren sein mag, per jezt
oder später gesucht. Stellung familiär-
angenehm. Nur briefl. Anerbieten an
C Remmerling,
Rommerskirchen

Kapitalien zu ermäßigtem Zinssatze (größere als 4 %) ist anzuschließen beauftragt. Bevelinghoven. S. Weder.	15,000 Mark Kirchengelder, getheilt oder zusammen, zum Anschließen bereit. Kirchenverwaltung Gohr.
--	---

Kapitalien zu ermäßigtem Zinssatze (größere als 4 %) ist anzuschließen beauftragt. Bevelinghoven. S. Weder.	15,000 Mark Kirchengelder, getheilt oder zusammen, zum Anschließen bereit. Kirchverwaltung Gohr.
--	---

**Anfertigung
eleganter Damen-Costüme,
Unterricht im Nähen und
Zuschneiden jeder Zeit.
Dasselbst werden auch Lehrgew.
Gen. angenommen.**

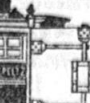
Bei Herannahen des St. Nikola-Festes gestatten wir uns, unsere verehrlichen Mitbürger ergehen zu bitten, auch unserer Waisen- kinder durch wohlwollende Zuwendung von Gaben ein- gedenk sein zu wollen, damit auch diese armen Kinder bei jenem Feste in gewohnter Weise erfreut werden können.

Für Wiederverkäufer
empfehlen
zu billigst. Engros-Preisen
Strickgarne,
Strumpfwaren,
eigene Fabrikation,
Unterjaken,
Normalhenden,
Unterhosen,
Strickweifen,
Hosenträger,
Gravatten,
Genden,
Wollwaren,
Kurzwaren etc.

100000
Harmonikas



mit meiner leistungsbewährten, garantirt unzerbrechlichen **Patent-Glasbläsefederung** habe ich bereits **fast hundert** Stück verkauft. Was eine einzige Refektion wegen Verschleiß der Gummiwerkzeuge und neuen Zofenfederung ist in 6 oder 7 Minuten eingetragenen. Diese Federung ist in verschiedenen Stärken **patentirt**, in Deutschland unter **D. R. G. Nr. 47402**

[illegible]

**Geld-
schränke.**
Eine Anzahl
gebrauchte
Geldschränke
(baranzt mehrere fast
neu) hat billig abzu-
en
H. F. Peltz,
Geldschranksabrik,
Kasernestr. 5 und Wallstr. 35,
Düsseldorf.

ein
Kaffee-Special-Geschäft.

Preise:
0.65, 0.70, 0.75, 0.80, 0.90, 0.95, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30,
1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 bis 2.40 M.

Gleichzeitig führe ich als Specialität:
garantirt naturreine

Um geneigten Zuspruch bittet bei Zusicherung prompt-
ter und zedler Bedienung.

Kraut.

Gelee

in Eimern von 10 Pf.	M. 2,20 — 2,80
in emaillirten Postkästen von 10 Pf.	2,40 — 2,70

Preißelbeeren,

Bekannte Verkaufsstellen.

MÄURER & WIRTZ
SEIFEN-EXTRACT
 mit dem Pferd

 Geogr.
 1842
 ist von sämtlichen Seifenpulvern,
 Wasch-extracten u. sonstigen Wasch-
 präparaten garantirt unantastbar
 das allerbeste Angenehmste
 Preiswürdigste.
 Also **VORSICHT** beim **EINKAUF**.
 Die alleinigen Fabrikanten **MÄURER & WIRTZ**
 Solingen. **SEIFEN-EXTRACT**

Stets scharf! Kronrentnit unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrhahnen!
Vorsicht! Um vor wertlohen Nachahmungen zu schützen,
versehen wir jetzt jeden einzelnen unsern H-Stollen mit neben-
stehender Schutzmarke. *Man achte hierauf beim Einkauf!*
Freisilber und Seignaise gratis und franco.

Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 2

Schutz-
L
C
Marke

F. TODT  **Pforzheim**
Gold- und Silberwaren Fabrikanten-Verein

Gegen bar oder Nachnahme.
 reich illustrierte Kataloge über Ju-
 welen, Gold- und Silberwaren, Tafel-
 geräthe, Uhren, Essbestecke, Bronzen
 u. Silberwaren etc. gratis & franko.
 Nr. 2909. Uhren-
 kettenanhänger
 Alt-Edelst. 18 K.

Mark 6, auch mit fa-
 chehem Cap-Rubin.
 Auf allen beschickten Anstellungen pri-
 miert. Alte Schmuckstücke werden mit
 dem umgearbeitet. Altes Gold, Silber

Empfehle meine selbstgekelterte ga-
nzt reine Abr-Rothweine pro Biter
n 80 Pfg. an.

und ein Fuß auf Nichteis gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Civilstand
der
Stadt Neuf.

Geburten.
Am 16. Nov.: Alice Sophie Elisabeth
Dorothea, T. des Bezirksfeldwebels
Willeim Dorand. — Am 19.: Arthur,
S. des Kaufmanns Bernard Engel.
— Josef Wilhelm, S. des Schreinermeisters
Adam Alrich. — Am 20.: Catharina
Louise Huberta Gertrud, T. des Schlossers
Wilhelm Hubert Josef Dohmen. — Maria
Theresa Gertrud, T. des Aderers Josef
Arnolds. — Christina Maria, T. des
Tagel. Mathias Anton Pönnung. —
Christina Catharina, T. des Schreiner-
gehilfen Severin von Jöndern. — Mathias
Hubert, S. des Fuhrmanns Peter Josef
Cornelius Freyer. — Am 21.: Maria
Sophia, T. des Gerbergehilfen Peter
Süthert Peter. — Anton Hubert S. des
Rangierers Peter Kemper. — Helena
Maria Theresia, T. des Schlossergehilfen
Friedrich Wilhelm Maß. — Am 22.:
Christine Heinrich, S. des Polizeiferge-
hilfen Heinrich Hubert Könen. — August
Heinrich, S. des Gärtners August Rudolf
Schlepp. — 23.: Johann Friedrich,
S. des Tagel. Albert Canter. — Christian,
S. des Schreiners Josef Felger. — Am
24.: Peter Mathias, S. des Wagners
Heinrich Wilhelm, Johann Margaretha,
T. des Tagel. Wilhelm Röber. — Am
25.: Ottile Catharina, T. des Fuhrmanns
Heinrich Carl Kuhn.

Storbefälle.

Am 18.: Mathias Vellekamp, 2 M.
28 J. — Am 19.: Catharina Klagen, 3 J.
26 J. — Am 21.: Theresia Adam,
Ehefrau des Schreinermeisters Bernhard
Schmidt, 81 J. 1 M. 4 J. — Jakob
Schmidt, Kohlenhändler, 1. 40 J. 10 M.
9 J. zu Wiesen. — Rudolf Rüd, Ein-
holzer, Ehemann von Catharina Rüd,
44 J. 10 M. 22 J. — Christina Rich-
nissen, Witwe des Schneiders Hubert
Johann, 74 J. 11 M. 14 J. zu We-
linghoven. — Am 22.: Wilhelm Josef
Keller, 25 J. — Heinrich Hubert Rüd,
4 M. 2 J. — Paul Wedder, Rademacher,
Ehemann von Johanna Bongard, 64 J.
5 M. 25 J. zu Wiesen. — Am 23.:
Anton Veder, o. G. Witwe von Sophia
Keller, 86 J. 1 M. 21 J.

Heirathen.

Friedrich Carl Schiering, Steuerfah-
renwart, hier, und Gertrude Wilhelmine
Caroline Meyer, zu Wiesen.

Heirathen.

Am 24.: Hubert Veder, Schmied-
meister, zu Wiesen, und Catharina
Huberta Meyer, hier. — Am 25.: Hei-
rich Jakob Goeres, Schreiner, und Maria
Catharina Meyer, beide hier. — Johann
Hubert Clemens, Fabrikarb. und Mar-
gartha Clara Gehrig, Wiesen, beide hier.

Männer-Sodalität.

Morgen Nachmittag 3 1/2 Uhr findet
die Versammlung des verstorbenen
Mitglieds

Franz Schmitz

statt, wozu einladet
Der Vorstand.

St. Mathias-Bruderschaft.

Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr Ver-
sammlung des Mitglieds

Franz Schmitz,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Gold- und silb. Uhren

und Ketten,
in großer Auswahl, alles gestempelt,
bei billigen Preisen.

J. P. Plücken,

Neuf.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Ergänzungswahl
zweiter Stadtvorordneten der 1. Ab-
theilung wurden die Herren Oeconom
Wilhelm Meyer und Restaurant-
Franz Schmied wiedergewählt.
Neuf, den 26. Nov. 1897.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß
nach § 60 der Bau-Polizei-Ordnung
vom 1. August 1894 (Amtsblatt S.
336) bei Frostwetter, d. h.
wenn das Wasser bei Tage
gefriert, die Ausführung von
Maurerarbeiten im Freien
verboten ist.
Neuf, den 26. Nov. 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Holzverkauf.

Der diesjährige Holzverkauf —
etwa 40 Nummern Brand- und
Kupfholz, sowie mehrere Tausend
Brennholz — findet am
Montag den 6. December er.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Götting'schen Locale zu Matt-
mannstraße statt.
Willingen, den 24. Nov. 1897.
Der Bürgermeister:
Grotenh.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Ergänzungswahl
von zwei Stadtvorordneten der 1.
Abtheilung hat sich für Niemanden
eine absolute Stimmenmehrheit er-
geben, indem die Herren O. Ka-
manns, S. Vellerstein, J.
Jansen, D. Heinemann je 14
Stimmen erhielten, während die ab-
solute Mehrheit bei 28 Wählern 15
beträgt. Es ist daher eine zweite
Wahl erforderlich, bei welcher nur
die vorgenannten 4 Herren
wählbar sind.

Für Vornahme dieser zweiten Wahl
wird die 1. Abtheilung bestehend aus
denjenigen Wahlberechtigten, welche
an directen Staats- und Gemein-
de-Neuern mehr als 1822 M. 70 Pf.
zahlen
auf Dienstag, den 30. ds. Mts.,
Vormittags von 10 bis 12 Uhr,
zum unteren Rathhause eingeladen.
Neuf, den 26. Nov. 1897.
Der Wahlvorstand:
Tilmann, J. A. Busch,
Bürgermeister, Th. Nechtenberg

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4, Grevenbroich, Markt.

Heilkränken etc.,

heilt auch brieslich.
Specialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf, Oststr. 65.

Patente

Hans Friedrich,
Düsseldorf, Hauptbahnhofstr. 1.

allein, habe
Gedachte von
Lohschreibern von
Pfarrern,
Lehrern, Beamten
u. z. über meine
hochfeine
Sachverhalte
500 St. nur 7 M.
1000 „ 13
St. geg. Nachn.
Rad. Tresp.,
Neuf, Markt 25, Nr.
225, Tigar-Fabrik

Enthaarungs-Pulver

von Herrn. Hunsche, Magdeburg,
zur sofortigen Entfernung harter Haare.
Dr. Glan, Büchel 22.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Karamellen
(wunderschmeckende Bonbons)
sicher u. schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung. Größte Specialität
Deutschlands, Oesterreichs und der
Schweiz. Per Pack 25 Pf.
Niederlage bei Friedr. Witz,
Greven in Neuf, S. A. Witz's
in Bevelinghoven.

Bettefedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für
praktisch neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische
Bettefedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (selbst
bestellbare Quantität) Gute neue Bett-
federn pr. Pfd. 1. 60 Pf., 80 Pf., 1 M.,
1 M. 25 Pf., u. 1 M. 40 Pf.; Feine
prima Halbbaunen 1 M. 60 Pf.
und 1 M. 80 Pf.; Polarfedern:
Halbwelt 2 M., Welt 2 M. 30 Pf.,
u. 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.,
ferner 4 M. 50 Pf. feine Gänse-
daunen (siehe Katalog) 2 M. 50 Pf.,
u. 3 M. 50 Pf. Verpackung zum Selbstwille und
bei Betragen von mindestens 75 M. 50 Pf. Nach-
nahme kostenlos bereitet, zugesendet.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Heirath.

Ein junger Wittwer, kath., in den
30er Jahren, Geschäftsmann und
Aderer, w. die Bekanntschaft einer gut
erz. eint. Dame, junge Witwe nicht
angeführt, etwas Vermögen erwünscht.
Off. erzügem. freo. Offert. unter
N. N. 2220 an die Exp. d. Stg.
erbeten.

Schrißteher-Gehring

gesucht.
Gesellschaft für Buchdruckerei
in Neuf.

Wader- u. Conditoriechling
von kath. Eltern gut erzogen, gesucht
Franz Burgard,
Düsseldorf, Duisburgerstr. 119

Ein tüchtiger, erster Schweizer
und zweiter Meister gesucht mit guten
Zeugnissen auf Wichtige gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein tüchtiger Schuhmacher-Ge-
setzte sofort gesucht. Büchel 52.

Ein junges Mädchen v. G. in
Wichtig gesucht. Wo, f. d. S.

95 Pfg.

loftet heute 1 Pfund guter

Haushaltungs-Kaffee,

rein und kräftig im Geschmack.

Meine übrigen Sorten

zu Mk. 0,85, 1,05, 1,15, 1,30, 1,50,
1,75 per Pfd.

empfehle ich ebenfalls als sehr preiswürdig.

Bonner Kaffee

zu 68 Pfg. per Pfd.

Gustav Jürgens, Düsseldorf,
bekannte Verkaufsstellen.

Düsseldorf, Mühlenstr. 3, Düsseldorf.

Peder für Trippenmacher

wieder angekommen.

Düsseldorf, Mühlenstr. 3, Düsseldorf.

Man lasse eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzeln oder
mit präparierten Gemüsen, sogenannte Julienne, fügen etwas
Sauce hinzu und man hat eine so schmackhafte
Suppe wie auf keine andere Art. In
Neuf, den 26. Nov. 1897.

MAGGI

Neuf, Mühlenstr. 31.

Anerkant vorzügliche Haferseife für Gesunde und Kranke,
besonders für Kinder sind

Hohenlohe'sche

Hafer-

Flocken.

Man verlange Gratisproben. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Marioth's Malzkaffee

von keinem anderen Fabrikat übertrifft
ist überall in Pfdpacketen käuflich.

Trauer-Drucksachen

Todtenbriefe
Totentzettel
Trauerkarten
Trauercouverts.

Einfachste
und
feinste
Ausführung
schnell
und
billig.

Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuf.

Anzeigen jeder Art,

als:

Empfehlungen,
Verkaufsanzeigen,
Stellengesuche etc.
Anden die beste u. wirksamste Verbreitung

durch die
in den Kreisen Neuss und Grevenbroich
am meisten gelesenste

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Bilder und Kränze

werden geschmackvoll, sauber und billigst eingerahmt.
Grösste Auswahl in Photogr.-Rahmen und Ständer.
Haussegen und Bilder gerahmt und ungerahmt.
Gleichzeitig bringe meine Buchbinderel in em-
pfehlende Erinnerung.

Theod. Pannenbecker,
Neuss, Büchel 44.

Zucker.

Tafelwürfel per Pfd. 27 Pfg.
Kristallwürfel „ 27 „
Grob- „ 25 „
körniger Stampfzucker „ 25 „

Gustav Jürgens, Düsseldorf.

Bekannte Verkaufsstellen.

Historische Theater-Costume

zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien,
lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf-
und leihweise billigst das

Atelier für historische Costü me

von Conr. Jansen, München-Gladbach.

Reich illustrierte Prospekte gratis und franco.

Gerresheimer

Flaschen aller Art,

Flaschen-Verschlüsse, — Demijohns,

Strohhüllen, — Korbflaschen

liefern in nur ersten Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen
franco.

In kompletten Fahren frei vor's Haus.

Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye,

Teleph. Nr. 1. Gerresheim. Teleph. Nr. 1.

Amt Gerresheim. Amt Gerresheim.

WADL-KISAN

per 1/2 kg. von M. 2 — bis M. 6 —. Verkauf von 1/2 Pfd. an.
Die Marke gilt in der Gesellschaft als fassonable und ist unverwundbar!
Neuf-Verkauf: S. Derkappen, Central-Drogerie, Neuf, Niederstr. 86

Ehe

Sie Ihre Wäsche besorgen, verdammen Sie ja nicht 1/2 Pfd.
Grüner & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt einzukaufen.
Sie erzielen damit die schönste Wäsche bei leichter Mühe.
Versuchen Sie's doch. Grüner & Neu' Panama-Holz-
Wasch-Extrakt à 15 Pfennig ist überall käuflich.

Neu erschienen:

Ein Besuch in Knechtsteden.

Beschreibung und Geschichte der Abtei

von Hermann Schmitz,

Pfarrer in Straberg-Knechtsteden.

Mit Abbildungen.

Preis 60 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die
Geschäftsstelle der „Neuss-Grevenbroicher Zeitung“.

Der Reinertrag ist für das Missionshaus.

Zuschneide-Schule

nach Berliner und Dresdener Methode.

Neuf, Margaretha Bührenich, Neuf, 50.
Wiederstr. 50. Margaretha Bührenich, Neuf, 50.
Einfachste, sicherste und billigste Methode. — Innerhalb 3 bis 4
Wochen erlernt man das Zuschneiden sämtlicher Damen- u. Kinder-
Garderoben etc. Modell- und Schnittzeichnungen. — Damen, welche
im Nähen noch ungeschult sind, können sich in meinem Atelier prak-
tisch ausbilden.

Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderoben
unter Zusage von eleganter und billiger Berechnung.
Dasselbe werden Lehrlinge angenommen.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722 1/2 Mill. Mark
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-
normalprämie — je nach dem Alter der Versicherten.
Verweil in Neuf: Carl Lannas.